



Kirchort Krankenhauseelsorge

Die Sorge für die Kranken und Sterbenden ist im Auftrag des Evangeliums verwurzelt hat und hat in der Kirche einen hohen Stellenwert. (Die Deutschen Bischöfe, „Ich war krank und ihr habt mich besucht“. Impulspapier zur Sorge der Kirche um die Kranken 20.2.2018)

Die Krankenhauseelsorge hat sich entwickelt von der Seelsorge für Kranke zu einer Seelsorge in der Institution Klinik, die sich auch zuständig weiß für Angehörige und Mitarbeitende, die sich in der Ausbildung und Weiterbildung engagiert, interdisziplinär zusammenarbeitet und in ethischen Fragen Stellung nimmt und berät. Sie ist Fachdienst in einem hochspezialisierten und hochdifferenzierten System, in dem immer mehr die Wirtschaftlichkeit zum bestimmenden Merkmal wird. Sie findet in enger ökumenischer Zusammenarbeit statt.

Die Krankenhauseelsorge unterliegt wie das Gesundheitssystem ständigen Veränderungen und Herausforderungen, zum Beispiel der zunehmenden Ambulantisierung. Viele schwer kranke und sterbende Menschen sind nicht mehr im Krankenhaus, sondern werden zuhause (ambulante Hospizarbeit, Spezialisierte ambulante palliative Versorgung) oder in stationären Einrichtungen (Pflegeheim, Hospiz) betreut.

Die Entwicklung von Palliative Care bzw. Spiritual Care Konzepten fordert Seelsorge heraus, sich in einem multiprofessionellen Behandlungsteam, in Arbeitsgruppen und Fachkonferenzen einzubringen und die eigene Profession und Arbeitsweise transparent zu machen.

Krankenhauseelsorge ist aufsuchende Seelsorge. Sie ist manchmal die Begleitung von Menschen über einen längeren Zeitraum hinweg, oft auch eine Einzelbegegnung.

In der Krankenhauseelsorge zeigen sich die Grundvollzüge kirchlichen Lebens:

Diakonia

Die Hinwendung zu den Menschen bedeutet eine Haltung des Respekts und der Solidarität, die Annahme einer unbedingten Würde und Einzigartigkeit eines Menschen. Die Krankenhauseelsorge arbeitet selbst aus dieser Haltung und steht in der Klinik für diese Werte ein.

Seelsorge im Krankenhaus gilt allen Patient*innen und Mitarbeitenden, unabhängig von Kirchenmitgliedschaft und Religionszugehörigkeit.

Zur Seelsorge im Krankenhaus gehört die zuverlässige Erreichbarkeit und Ansprechbarkeit für Patient*innen, Angehörige und Mitarbeitende. (z.B. im Bereitschaftsdienst 24h/365 Tage)

Seelsorger*innen arbeiten in den Strukturen klinischer Ethik (Fallbesprechungen, ethische Beratung, Ethikkomitees, ethischer Unterricht an Pflegeschulen) mit.

Martyria

Im Krankenhaus begegnen Seelsorger*innen Menschen verschiedenster Nationalitäten, sozialen Milieus, Kulturen und Weltanschauungen.

Das seelsorgliche Gespräch orientiert sich an den Fragen und Anliegen des Gegenübers. Oft geht es um Themen der persönlichen Lebensgeschichte und des Lebenssinns in einer Situation, die für Menschen eine Infragestellung ihrer körperlichen, psychischen, sozialen und spirituellen Integrität darstellt.

Verkündigung geschieht nah an dieser Situation: „Lass mich dich lernen, dein Denken und Sprechen, dein Fragen und Dasein, damit ich darin die Botschaft neu lernen kann, die ich dir zu überliefern habe.“
(K. Hemmerle)

Liturgia

Auch das liturgische Handeln findet oft in der Einzelbegegnung statt, im persönlichen Gebet oder Segen am Ende eines Gesprächs, bei Krankenkommunion, Krankensalbung und Sterbesegen.

Dabei entsteht die konkrete Liturgie oft in der Kommunikation mit dem Gegenüber, Rituale werden entwickelt.

Liturgie als ‚Unterbrechung‘ des (Klinik-)Alltags wird oft in einer Kapelle oder einem Andachtsraum gefeiert, auch stellvertretend für die Personalgemeinde Krankenhaus. Diese Orte sind als Orte des Rückzugs und der Stille sehr wichtig für Patient*innen als auch für diejenigen, die im Krankenhaus arbeiten.

Koinonia

Seelsorge pflegt den Kontakt zu Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Sie setzt sich als Betriebsseelsorge dafür ein, dass Menschen mit ihren Fähigkeiten gesehen und wertgeschätzt werden. Sie trägt Sorge für Mitarbeitende durch Begleitung, Beratung, Fortbildungen, Oasentage etc., auch in der Kooperation mit Betriebsräten und anderen Interessenvertretungen. Krankenhauseelsorge qualifiziert und begleitet Ehrenamtliche zu seelsorglichen wie diakonischen Diensten.

Vernetzung der Krankenhauseelsorge mit Kirchengemeinden und außerkirchlich

- Vereinbarungen zu priesterlichen Diensten im Krankenhaus
- Vermittlung von Kontakten zu Kirchengemeinden
- Ausbildung von Ehrenamtlichen im Besuchsdienst (auch für Altenheim, Pflegeheim)
- Zusammenarbeit in der Trauerbegleitung (Beisetzungen, Trauerfeiern für Eltern von Sternenkindern, Sozialbestattungen, Trauergruppen etc.)
- Thematische Veranstaltungen (z. B. Letzte Hilfe-Kurse, Kinder und Trauer)
- Kontakt und Kooperation mit Palliativdiensten, Hospizgruppen und stationären Hospizen
- Vermittlung von Hilfen (Kontakt- und Beratungsstellen der Caritas, Selbsthilfegruppen usw.)
- Kontakt zu Einrichtungen der psychosozialen Dienste, der Seniorenhilfe und der Nachbarschaftshilfe

*Verfasst von der Sprecher*innengruppe der Arbeitsgemeinschaft Krankenhauseelsorge*